

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 11

Rubrik: Zeitlupe Forum : die Meinung der Leserinnen und Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Meinung der Leserinnen und Leser

Zeitlupe gegen Einsamkeit

Herzlichen Dank für Ihre interessante Zeitschrift für uns «Alte». Da wir sonst nicht mehr viel Schönes zu erwarten haben, freuen wir uns eben stets darauf. Die Einsamkeit ist dadurch besser zu ertragen. Ihrem ganzen Team danken wir für den Einsatz.

Hella Fischbach, Solothurn

letzten zwei hiesigen Hotels waren wirklich sehr gut, mit netter Bedienung, feinem Essen und mit sehr vernünftigen Preis-Leistungs-Verhältnis. Zweck meines Briefes ist aber, dass sich einige Hotel-Besitzer dazu entschliessen, beim nächsten Bau- oder Renovationsvorhaben auch das Problem der Rollstuhlgängigkeit anzupacken. Wir sind überzeugt, dass sie mit dem Dank von vielen Gästen rechnen können.

M. und E. Beer, Meilen

erwerbsbetreiber war gegenüber den Städtern in Bezug auf die Nahrung durchwegs gut. Wohl musste auf dem Feld von Hand und ohne viele Maschinen gearbeitet werden, was uns Junge manchmal hart erschien, sich im Nachhinein aber als äusserst gut erwies.

Walter Weber, Vordemwald

Zum Schmunzeln

Herzlichen Dank für das schöne Gedicht in Kalligrafie vom «Älterwerden mit Humor» auf Seite 19 der Zeitlupe 9/98. Hoffentlich gibt es wieder einmal ein gutes Gedicht in der Zeitlupe. Dann hat man wieder etwas zum Schmunzeln.

E. Wolf, Menziken

Es war einmal

Ich lese Ihre Zeitschrift immer mit viel Interesse und danke Ihnen für die gute Gestaltung und den Inhalt. Was aber Usch Vollenwyder von ihrer Grossmutter hörte (Zeitlupe 10/98, Seite 12, «Es war einmal»), ist stark übertrieben. Den Passus: «Sie schilderte die Maul- und Klauenseuche, die noch vor dem Krieg die Gegend heimgesucht hat, und den Hunger während den Kriegsjahren: Wie da auch Tschäggu, die einzige Kuh, nur Wurzeln auf dem Felde gefressen hätte.» Ich habe Jahrgang 1925 und den zweiten Weltkrieg somit als 14- bis 19-Jähriger erlebt, machte während dieser Zeit eine Verwaltungslehre und war immer in einer Gemeinde tätig und habe selbst Lebensmittelkarten herausgeben helfen. Ich absolvierte 1944 die Rekrutenschule und habe noch einen Monat Aktivdienst geleistet. Mein Vater war Hilfsarbeiter und später invalid, sodass die Mutter teilweise einer Arbeit nachgehen musste, um uns drei Buben zu ernähren. Wir besaßen ein kleines Heimwesen und konnten uns eine Kuh, ein Rind, ein Schwein und Hühner halten. Wir pflanzten viel selber und mussten nie Kartoffeln kaufen. Auch hatten wir Milch, Äpfel etc. Wir waren also Kleinbauern, wie offenbar die Grossmutter von Usch Vollenwyder. Wenn sich jemand eine Kuh halten konnte, so litt die Familie keinen Hunger, und die Kuh musste niemals Wurzeln fressen. Das Schicksal solcher kleinen Neben-

Zur Umfrage in der Zeitlupe 10/98

Ein Satz von Herrn Georg Segessenmann hat mich überaus unangenehm berührt: «Der könnte ebenso gut im Lehnstuhl den Zeitpunkt abwarten, wo ihn die Parkinsonkrankheit trifft und der Körper sich ganz von alleine zu bewegen anfängt ...» Mein Ehemann litt 25 Jahre an dieser schlimmen Krankheit. Mitten im Berufsleben traf sie ihn, obschon er als Ausgleich zur verantwortungsvollen Berufsarbeit im Büro viel Sport trieb und sich so viel wie möglich in der Natur bewegte. Wie kann man einen solch zynischen Vergleich anstellen! Herr Segessenmann soll froh sein, wenn er davon verschont bleibt. Es kann jeden von uns treffen und unglücklich machen. Vor zwei Jahren wurde mein Ehemann dann von seinem schrecklichen Leiden erlöst. Ihre Zeitschrift wurde mir dann als Witwe eines ehemaligen Angestellten von seinem Arbeitgeber offeriert, und ich lese sie mit viel Interesse.

Maria Schwendener, Chaumont

Wo sind die rollstuhlgängigen Hotels?

Seit zwei Jahren lesen wir regelmässig die Zeitlupe. In jeder Nummer sind zahlreiche Hotelangebote. Oft wird betont, dass sich das Hotel für Senioren eignet. Praktisch nie bietet man aber rollstuhlgängige Zimmer an. In ausländischen Hotelverzeichnissen ist das Rollstuhlsignet seit Jahren eine Selbstverständlichkeit. Bei Vier- oder Fünfstern-Hotels finden wir überall im Ausland eine reiche Auswahl solcher Zimmer. So verbringen wir oft Ferien im Ausland, obschon es uns auch in der Schweiz ausgezeichnet gefällt. Nachdem die Schweizer Hotels dringend höhere Belegungszahlen brauchen würden, wundert es uns, dass in dieser Hinsicht nicht mehr getan wird. Senioren – und darunter viele gehbehinderte Menschen – sind heute immerhin ein beachtlicher wirtschaftlicher Faktor geworden. Dieser Brief soll absolut keine Kritik an Schweizer Hotels sein. Unsere

In der Rubrik «Zeitlupe Forum» veröffentlichen wir Briefe an die Redaktion. Leider haben wir in der Zeitschrift nicht genügend Platz, um alle Ihre Vorschläge, kritischen Bemerkungen und Dankesbriefe zu veröffentlichen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und danken Ihnen für Ihr Engagement für die «Zeitlupe».

Redaktion Zeitlupe